



Ein Publikationsprojekt des Geisteswissenschaftlichen Zentrums
Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas an der Universität Leipzig
(GWZO) in Zusammenarbeit mit dem Bildarchiv Foto Marburg und dem
Deutschen Kunstverlag Berlin München. Herausgegeben von Jiří Fajt
und Wilfried Franzen.

Für die wissenschaftliche Betreuung der einzelnen Bände konnten zahlreiche renommierte Wissenschaftler als Kooperationspartner gewonnen werden, die mit ihrer Fachkompetenz und Sachkenntnis einen hohen Standard und ein breites Fundament garantieren. Jeder Band wird ca. 624 Druckseiten umfassen und rund 15 Essays sowie etwa 300 Katalognummern enthalten, die die herausragenden Denkmäler der entsprechenden Zeitabschnitte vorstellen sollen. Die wissenschaftlichen Beiträge werden mit hochwertigen Abbildungen ausgestattet. Pro Band sind ca. 600 Bilder vorgesehen, davon ein Drittel in Farbe, sowie historische Landkarten und Stadtpläne. Unterstützt wird die Bebilderung durch das Bildarchiv Foto Marburg, das zahlreiche Aufnahmen für das Handbuch eigens neu anfertigen lässt. Die grafische Konzeption der Reihe erfolgt durch Pavel Lev (Studio Najbrt, Prag).

Die Veröffentlichung des ersten Bandes ist für 2012 vorgesehen.

KONTAKT

PD Dr. Jiří Fajt, Dr. Wilfried Franzen
Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas an der Universität
Leipzig (GWZO) • Reichstr. 4–6 • D-04109 Leipzig
<http://www.uni-leipzig.de/gwzo> • E-mail: fajt@rz.uni-leipzig.de, franzen@rz.uni-leipzig.de
Tel: +49 (0) 341 97 35 534, -597 • Fax: +49 (0) 341 97 35 569

BESTELLUNG

Deutscher Kunstverlag Berlin München • Vertrieb • Neue Grünstraße 17 • D-10179 Berlin
<http://www.deutscherkunstverlag.de> • E-mail: vertrieb@deutscherkunstverlag.de
Tel: +49 (0) 30 27 90 76 50 • Fax: +49 (0) 30 27 90 76 55

Handbuch zur Geschichte der Kunst in Ostmittel- europa in 9 Bänden

Für die Geschichte der Kunst des östlichen Mitteleuropas fehlen bislang Darstellungen, die den Raum vom Baltikum bis zur Adria als zusammenhängende Geschichtsregion begreifen. Das am GWZO Leipzig projektierte Handbuch stellt somit das erste kunsthistorische Werk dar, das sich dem gemeinsamen kulturellen Erbe der Völker dieser Region widmet und es in europäischer Perspektive diskutiert. Die Buchreihe ist dabei nicht allein für das Fachpublikum konzipiert, sondern soll vor allem auch dazu dienen, den aktuellen Forschungsstand nach außen zu tragen und einer breiteren Öffentlichkeit zu vermitteln.

Der Konzeption der gesamten Reihe liegen gemeinsame methodische Leitlinien zugrunde, insbesondere der dynamische Begriff des Kulturtransfers, der die kulturhistorischen Prozesse zwischen den einzelnen gesellschaftlichen und ethnischen Gruppen des ostmitteleuropäischen Raums am besten beschreiben kann. Im Fokus stehen damit die Funktion der Kunstwerke und ihre historische Bedingtheit, ihre lokale Verwurzelung ebenso wie die interregionale Verflechtung. Dem wird man am ehesten gerecht, wenn man den Vermittlungswege und -akteure im Einzelnen nachspürt.

Die Achsen des Kulturtransfers, das heißt insbesondere die sich stets wandelnden politisch-kulturellen Beziehungen der Metropolen und Zentren, bilden das Grundgerüst für die Umrisse des Darstellungsgebiets. Es umfasst die Länder Ostmitteleuropas in ihren historischen Erstreckungen und Zusammenhängen – mit anderen Worten: neben den neuen EU-Mitgliedsstaaten Polen, Litauen, Lettland, der Tschechischen und der Slowakischen Republik, Ungarn, Slowenien und Rumänien auch die benachbarten Regionen in Weißrussland, der Ukraine, Kroatien und Serbien sowie Teile Deutschlands und Österreichs.

Vorgesehen sind neun Bände. Ihre Aufteilung orientiert sich nicht an den konventionellen Epochengrenzen und an einem vermeintlichen kunsthistorischen Kanon. Denn solche Festlegungen suggerieren lediglich eine – gar nicht vorhandene – stilistische und gesellschaftliche Einheitlichkeit der jeweiligen Epoche und klare Zäsuren. Im Fokus stehen vielmehr die Entwicklungsprozesse auf ihren sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Grundlagen und damit auch das Nebeneinander verschiedener Stile und insbesondere die Übergangsphasen. Interessant sind die Anstöße zur Veränderung und der Prozess der Veränderung selbst.



Mehr als 20 Jahre nach der Wende von 1989 ist der europäische Einigungsprozess auf dem Weg zur Normalität. Doch die jahrzehntelange Trennung durch den Eisernen Vorhang hat das Bewusstsein für die gemeinsame Geschichte und Kultur in den Hintergrund treten lassen – und hier ist noch viel nachzuholen. Denn das Wissen um die vielfältigen kulturellen Traditionen, ihre Eigenheiten, ihre Wechselbeziehungen und ihr gemeinsames Fundament ist Voraussetzung für die nachhaltige Bildung einer europäischen Identität.



↑ Hans T. (tätig in Leutschau im ersten Drittel des 16. Jahrhunderts), Die Selbstbestattung des hl. Johannes Ev. (Detail), Flügeltafel des Johannes-Retabels • 1520 • Leutschau / Levoča, St. Jakob FOTO: TOMÁŠ BERGER
Der Pfarrer Johannes Henckel bestellte 1520 das Retabel in der Leutschauer Werkstatt des Schnitzers Paul und des Malers Hans T., die zu Beginn des 16. Jahrhunderts den Kunstmarkt in der damals oberungarischen (heute slowakischen) Zips / Spiš dominierte.



↖ Der hl. Adalbert im Gebet (Detail), Bronzetür • 1170–1190 • Gnesen / Gniezno, Dom FOTO: ADAM BUJAK
Die wahrscheinlich vom polnischen Herzog Mieszko III. für die erzbischöfliche Kathedrale in Gnesen / Gniezno in Auftrag gegebene Tür präsentiert in bemerkenswerter Ausführlichkeit das Leben des Missionsheiligen Adalbert. Gefertigt wurde sie vermutlich vor Ort von einer maasländischen Werkstatt.

← Ferdinand Maximilian Brokoff (* 1688 in Rothenhaus, † 1731 in Prag), Engel aus dem Kalvarienberg • 1719/20 • Prag, St. Gallus FOTO: RADOVAN BOČEK
Ferdinand Maximilian Brokoff entstammte einer Bildhauerfamilie aus dem oberungarischen Georgenberg / Spišská Sobota. Neben Matthias Bernhard Braun († 1738 in Prag) wurde er zum bedeutendsten Bildhauer des Barock im habsburgischen Böhmen.

TITELBILD
Giuseppe Arcimboldo (* 1526 Mailand, † 1598 ebendort), Porträt Rudolfs II. als Vertumnus (Detail) • 1591 • Schloss Skokloster, Schweden FOTO: SKOKLOSTER
Der berühmte Zeichner und Maler wirkte ab 1570 als Hofkünstler am Prager Hof Maximilians II. und Rudolfs II.

Bd. 1 VOM SPÄTANTIKEN ERBE ZU DEN ANFÄNGEN DER ROMANIK (400–1000)

Herausgegeben von Christian Lübke und Matthias Hardt (beide GWZO Leipzig)
Erscheint 2012 – ISBN 978-3-422-06958-9

Bd. 2 VON DER ROMANIK ZUR HOCHGOTIK (1000–1300)

Herausgegeben von Imre Takács (Kunstgewerbemuseum Budapest) und Franz Kirchweyer (Kunsthistorisches Museum Wien). Erscheint 2014 – ISBN 978-3-422-06959-6

Bd. 3 VON DER HOCH- ZUR SPÄTGOTIK (1300–1470)

Herausgegeben von Paul Crossley (Courtauld Institut of Art, London) und Jiří Fajt (GWZO Leipzig / Technische Universität Berlin). Erscheint 2019 – ISBN 978-3-422-06960-2

Bd. 4 VON DER SPÄTGOTIK ZUR RENAISSANCE (1470–1570)

Herausgegeben von Dušan Buran (Slowakische Nationalgalerie Bratislava) und Markus Hörsch (GWZO Leipzig). Erscheint 2018 – ISBN 978-3-422-06961-9

Bd. 5 VON DER RENAISSANCE ZUM BAROCK (1570–1670)

Herausgegeben von Lubomír Konečný (Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Prag) und Peter Fidler (Universität Innsbruck / Südböhmische Universität Budweis). Erscheint 2012 – ISBN 978-3-422-06962-6

Bd. 6 VOM BAROCK ZUM FRÜHKLASSIZISMUS (1670–1770)

Herausgegeben von Robert Born (GWZO Leipzig) und N. N.
Erscheint 2015 – ISBN 978-3-422-06963-3

Bd. 7 VOM KLASSIZISMUS ZUM HISTORISMUS (1770–1870)

Herausgegeben von Wojciech Bałus (Jagiellonen-Universität Krakau) und Susanne Jaeger (GWZO Leipzig). Erscheint 2019 – ISBN 978-3-422-06964-0

Bd. 8 VOM HISTORISMUS ZUR MODERNE (1870–1945)

Herausgegeben von Małgorzata Omilanowska (Universität Danzig / Polnische Akademie der Wissenschaften, Warschau) und Beate Störtkuhl (Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, Oldenburg). Erscheint 2013 – ISBN 978-3-422-06965-7

Bd. 9 VOM SOZIALISTISCHEN REALISMUS ZUR KUNST DER GEGENWART (1945–HEUTE)

Herausgegeben von Piotr Piotrowski (Adam-Mickiewicz-Universität Posen) und Arnold Bartetzky (GWZO Leipzig). Erscheint 2016 – ISBN 978-3-422-06966-4

EINZELPREISE ZWISCHEN 88,- UND € 108,- (D). BEI ABNAHME ALLER BÄNDE:
SUBSKRIPTIONSPREIS JE BAND ZWISCHEN € 78,- UND € 98,- (D).



↑ Max Berg (* 1870 in Stettin, † 1947 in Baden-Baden), Die Jahrhunderthalle (Innenansicht) • 1911–1913 • Breslau / Wrocław, Messegelände FOTO: STANISLAW KLIMEK

Die Jahrhunderthalle – errichtet anlässlich der Ausstellung zur Hundertjahrfeier der Freiheitskriege gegen Napoleon – ist nicht nur ein hochrangiges Nationaldenkmal des späten Kaiserreiches, sondern zählt überdies zu den Hauptwerken der Architektur und Ingenieurskunst der frühen Moderne.

→ František Skála (* 1956 in Prag), Treppe der Sieger • 1991 FOTO: MARTIN POLÁK
Der Bildhauer, Maler und Illustrator, Musikant, Tänzer und Showman, eines der originellsten künstlerischen Multitalente der letzten Jahrzehnte, erinnert mit der Verspieltheit seines Schaffens an die magische Atmosphäre des rudo-finischen Prag oder die Poetik der Zwischenkriegsavantgarde.

